

Insel-Zeitung

Stiftung will Usedom's Kindern helfen

STIFTUNG Mit einem Millionen-Vermögen Kindern und Jugendlichen auf der Insel zu helfen, hat sich die Achterkerke-Stiftung vorgenommen.

VON UWE REIßENWEBER

INSEL USEDOM. Gestern wurde sie in Heringsdorf vorgestellt – die Achterkerke-Stiftung. Hinter dem Vorhaben stehen Heinz-Egon Achterkerke, Stahlbau-Unternehmer aus Braunschweig, und seine Frau Brigitte. Die Familie ist auch auf der Insel ansässig. Die Stiftung wird durch sie mit einem Vermögen von zwei Millionen Euro in Form von Immobilien ausgestattet, das später durch weitere Immobilien erhöht werden soll. Die Braunschweiger Firma will zudem einen Teil ihres Ertrages zur Verfügung stellen – neben den Mieteinnahmen soll dies die Basis der Stiftung sein.

Unter dem Motto „Chancengleichheit + soziale Kompetenz = Zukunft“ wolle die Stiftung Kinder aus einkommensschwachen Familien fördern, sagte Heinz-Egon Achterkerke. Im Kuratorium sitzen der Ex-Staats-

sekretär im Bundesverkehrsministerium, Tilo Braune (SPD), der Kurdirektor der Kaiserbäder, Dietmar Gutsche, sowie Gerd-Ulrich Hartmann, Geschäftsführer der Kroschke-Stiftung für krebskranke Kinder. Ziel ist es, begabte Kinder aus einkommensschwachen Familien oder mit alleinerziehenden Eltern zu unterstützen – von der Kita bis zum Studium, was auch für sportliche und musische Begabungen gelte, hieß es. Für diese Kinder und Jugendlichen könnten beispielsweise Schulgeld, Vereinsbeiträge, Schulausrüstungen und Studiengebühren übernommen, aber auch einem begabten Kind die erste Geige gekauft werden.

Die Stiftung befasse sich aber auch mit der Förderung sozialer Kompetenz, der Vermittlung von Werten. „Schritte gegen

Tritte“ sei das Ziel, wobei Mentoren engagiert werden sollen, die in Kindergärten und Schulen Lehrer und Betreuer trainieren und auch

Kinder zu Schülerschlichtern machen sollen. Dieser „Strauß von Motiven“ sei es auch, der ihn bewegt habe, mitzumachen, meinte Braune. Kontakte zu Grundschulen seien schon geknüpft, so Achterkerke: „Ich habe meine Chancen als Kind einer Arbeiterfamilie auch durch Förderer bekommen, und das will ich weitergeben“, betonte



Die Kuratoriumsmitglieder Dietmar Gutsche (l.) und Tilo Braune (r.) stellten gestern gemeinsam mit Gründer Heinz-Egon Achterkerke die Stiftung für Usedomer Kinder vor.

FOTO: REIßENWEBER

der 63-jährige. Die Stiftung stehe und falle mit der Region – alle Usedomer, alle Bürgermeister müssten begreifen, dass es sich um „ihre“ Stiftung handele. Zu

diesem Zweck ist ein Freundeskreis bei der Stiftung angesiedelt, der fördernde Personen und Institutionen vereint und ihnen offen steht. Größere Vorha-

ben der Stiftung sind unter anderem ein Benefizkonzert beim Usedomer Musikfestival und ein jährliches Fest, dessen Reinerlös der Stiftung zufließt.